

Von Tagesstrukturen zu Tagesschulen“

Seminar vom 16. September 2015 in Bern

Schweizerische Akademien der Geistes- und Sozialwissenschaften

Notwendigkeit einer Begriffsklärung

Ursula Rellstab

Geehrte Damen und Herren

Tagesschulen, Ganztagschulen, Ganztagesbildung, gebundene Tagesschulen, offener Ganzttag, inklusive Tagesschule, teilgebundene Ganztagschule, verschränkte Ganztagschule, Tagesstrukturen, echte Tagesschule, Tagesheimschule, gebundene Ganztagschule, gebundene Tagesstrukturen, école à horaire continu, école à journée continue..... ein gutes Dutzend Begriffe, welche das umschreiben, worüber wir heute Nachmittag diskutieren.

Rund fünfzehn verschiedene Begriffe – ziemlich schwierig! Es kommt aber noch komplizierter: Die Begriffe werden zuweilen mit unterschiedlichen Inhalten versehen. Zwei Beispiele: Der Kanton Basel-Stadt hat im Januar 2015 das ausführliche und hervorragende Papier „Tagesstrukturen“ publiziert. Man könnte behaupten, dass in dieser Arbeit minutiös und mit grosser Sorgfalt auf 27 A4-Seiten die Entwicklung von Schulen mit Tagesstrukturen zu Tagesschulen geschildert wird. Dabei kommt jedoch der Begriff Tagesschule nicht vor, man bleibt beim Begriff Tagesstrukturen. Anders im Kanton Bern. Er verwendet den Begriff Tagesschule offenbar ausschliesslich für das, was in seinen Schulen an Freizeitaktivitäten stattfindet.

Was tun? Wir alle wissen: Für eine gute Diskussion braucht es klare Begriffe. Die IG PRO-TAGESSCHULEN hat deshalb mit der Unterstützung von Herrn Christian Amsler, Regierungspräsident des Kantons Schaffhausen und Präsident der D-EDK mit ihren 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen, Definitionen für die Begriffe Tagesstrukturen und Tagesschulen erarbeitet. (*Sie finden sie in Ihrer Tages-Dokumentations-Mappe*)

Ich fasse hier diese Definitionen kurz zusammen (erstes Bild):

Regelschule

Schule plus Tagesstrukturen

Tagesschulen

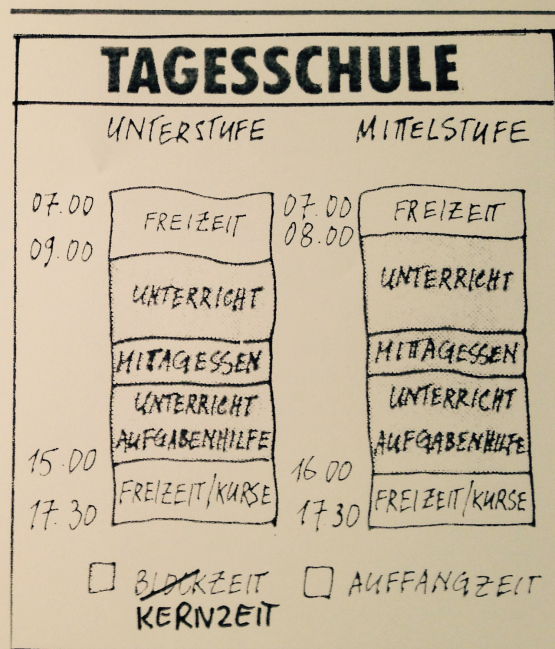
Regelschule: Das ist die Schule, wie wir sie seit Jahrzehnten kennen, eine Schule, die nichts weiter als Unterricht anbietet.

Regelschule plus Tagesstrukturen: Das ist eine Regelschule, die Zusätzliches anbietet. Zum Beispiel einen Mittagstisch, Sportkurse, Aufgabenhilfe, Theaterkurs, Basteln, eine Velowerkstätte, u.a.m. Es gibt an solchen Schulen zwei Leitungen: Die Leitung für den Unterricht und die Hortleitung für die Freizeitaktivitäten. Und es gibt auch zwei Konzepte: Das Konzept für den Unterricht und das Konzept für die Freizeitaktivitäten. Regelschulen plus Tagesstrukturen werden manchmal etwas salopp „Schule à la carte“ genannt. Denn die Eltern können ihre Sprösslinge ihren Bedürfnissen entsprechend anmelden. Also zum Beispiel nur dreimal pro Woche zum Mittagessen, oder zusätzlich noch zum Basteln, oder zusätzlich noch fürs Gärtnern, oder ausschliesslich für die Aufgabenbetreuung.

Regelschule

Schule + Tagesstrukturen

Tagesschule



(Bildquelle der Grafik: Broschüre „Tagesschulen Schweiz“, 1994, Copyright Verein „Tagesschulen für die Schweiz“)

Tagesschule: Die Tagesschule hingegen wird als integriertes Modell bezeichnet – Unterricht und Freizeitaktivitäten sind nicht mehr getrennt. Sie unterstehen einer gemeinsamen Leitung, bestehend aus Lehr- und Betreuungspersonen. Es wird ein gesamtpädagogisches Konzept erarbeitet, ebenfalls von Lehr- und Betreuungspersonen gemeinsam. Alles befindet sich unter dem gleichen Dach. Die Anmeldung für die Kinder an eine Tagesschule ist fakultativ. Keine Familie muss ihr Kind in eine Tagesschule schicken, wenn sie dies nicht tun möchte. Die angemeldeten Kinder wiederum nehmen alle an den Kernzeiten teil (früher sprach man von Blockzeiten, dieser Begriff wird jedoch heute anders verwendet) – die Kinder nehmen also an den Kernzeiten an fünf Tagen pro Woche teil, und sie können sich zusätzlich für die Auffangzeiten am frühen Morgen und am späteren Nachmittag registrieren lassen. Die Kernzeiten werden vom Schulhaus und der Schulgemeinde festgelegt. In der Regel dauern sie von etwa 8.30 bis

etwa 16 Uhr. Am Mittwoch bis 12 Uhr. Die Auffangzeiten wiederum – können von 7 bis 8.30 Uhr und von 16 bis 18 Uhr anberaumt werden. Jede Tagesschule entscheidet, ob sie auch an Mittwochnachmittagen und in den Ferien Betreuung und Aktivitäten anbieten will.

Um uns heute gut zu verstehen und Missverständnisse möglichst auszuschliessen, werden wir wenn immer möglich an dieser Tagung mit diesen Definitionen arbeiten. Also mit Regelschule, Schule plus Tagesstrukturen und Tagesschulen.

Diese Begriffe sind nicht offiziell. Vielleicht noch nicht. Es wäre wohl schwierig für die EDK, Begriffe vorzuschreiben. Was die offiziellen Stellen hingegen tun könnten, die EDK, das Bundesamt für Statistik, andere Bundesämter und die Administrationen der Kantone und der Gemeinden, wäre, diese Begriffe selber zu verwenden, und sie damit sozusagen als Leitbegriffe in der Schweiz nach und nach festzuschreiben. Mitzuhelfen, diese Begriffe einzuführen, wäre auch eine Aufgabe eines schweizerischen Kompetenz-Zentrums für Tagesschulen; die IG PRO-TAGESSCHULEN ist dabei, eines aufzubauen.

Zu Beginn meiner Ausführungen habe ich auch Begriffe erwähnt, die in Deutschland verwendet werden. Dazu noch die Vergleiche zu unserer Terminologie in der Schweiz. Eine offene Ganztagschule in Deutschland entspricht in etwa unseren Schulen plus Tagesstrukturen. Eine gebundene Ganztagschule entspricht unseren Tagesschulen. Und das Zwischending, die teilgebundene Ganztagschule, könnte man als Schule mit vielen Tagesstrukturen umschreiben. Wenn meine Beobachtungen zutreffen, wird der Begriff teilgebundene Ganztagschulen in Deutschland eher wenig verwendet.

In Österreich wird verschränkte Ganztagschule für das verwendet, was in Deutschland eine gebundene Ganztageschule, in der Schweiz eine Tagesschule ist.

Machen wir den Sprung in die Romandie. Hier ist der Begriff „école à horaire continu“ gebräuchlich. Manchmal kurz auch nur „horaire continu“ genannt, heute auch „école à journée continue“. Frankreich kennt keinen Begriff für Tagesschulen. Italien auch nicht, England auch nicht, Skandinavien auch nicht, genau so wenig wie die USA oder Australien. Die Schulen arbeiten – soweit wir das überblicken – mehr oder weniger überall sozusagen „an einem Stück“, das heisst ohne oder mit einer integrierten Mittagspause. Sie sind irgendwie alle Tagesschulen – gute, mittelmässige oder schlechte, je nachdem. Vielleicht noch dies: Wenn man in der Romandie von „parascolaire“ oder von „accueil extrascolaire“, spricht, meint man den Hort oder eben Tagesstrukturen.

Als der Verein Tagesschulen für den Kanton Zürich seine Arbeit anfangs der siebziger Jahre aufnahm, wollte er den Begriff „Ganztagsschule“, wie er in Deutschland gebräuchlich war, nicht übernehmen. Die Ausgangslagen in den beiden Ländern waren zu verschieden. Deutschland wählte ihn, um sich von zwei Einrichtungen und den beiden entsprechenden Begriffen – also Tagesheimschule und Halbtagschule - abzugrenzen. Die Tagesheimschule war eine Nachkriegseinrichtung. Die Väter fehlten oder waren invalid, die Mütter mussten unterstützt werden. Ausserdem war in Deutschland zu jener Zeit die Halbtagschule die Regel. Heute sind noch knapp fünfzig Prozent der Schulen in Deutschland Halbtagschulen. Der Vorstand vom Verein Tagesschulen für den Kanton Zürich, gegründet 1974, fand das „Ganztag“ im Begriff Ganztagsschule aus diesen Gründen nicht treffend und für die politische Diskussion eher kontraproduktiv. Er entschied sich deshalb für den Begriff Tagesschule.

Quelques années plus tard, quand nous avons établi des relations avec la Suisse Romande, nous avons dû inventer une expression en langue française, je dis inventer parcequ'il ny en avait pas. Notre "Association pour une école à horaire continu en Suisse" (Verein Tagesschulen für die Schweiz) a choisi la dénomination „école à horaire continu“. Je ne me rappelle plus, ce qui a motivé ce choix. Il se peut fort bien que lors de la traduction d'une de mes conférences à Genève, un traducteur professionnel ait opté pour cette formulation. En tout cas c'est celle qui a

été retenue à l'époque pour le titre de la version française de notre plaquette principale. Elle était publiée en 1995, et traduite gracieusement - si je me souviens bien - par un Monsieur Michel Nicolet de Lausanne.

(deutsch: Jahre später, als die Kontakte mit der Romandie begannen, brauchte es einen französischen Begriff. Da keiner vorhanden war, wählte der „Verein Tagesschulen für die Schweiz“ den Begriff „école à horaire continu“. Wie er entstanden ist, weiss ich nicht mehr. Kann sein, dass ein professioneller Übersetzer anlässlich der Übersetzung eines meines Referates, gehalten in der Stadt Genf, ihn erfand. Auf jeden Fall bildet er den Titel der französischen Version der Hauptbroschüre der Tagesschulvereine. Sie ist 1995 erschienen. Der frankophone Monsieur Michel Nicolet aus Lausanne war damals so freundlich, die Übersetzung zu übernehmen.

Eine Zusammenarbeit mit dem italienischsprachigen Teil der Schweiz hat aus Kapazitätsgründen leider nicht stattgefunden. Es war den Tagesschul-Vereinen aber bekannt, dass der Kindergarten im Tessin als Tagesschule funktionierte, was wir sehr fortschrittlich, bewundernswert und wegweisend fanden.

Soweit ein bisschen Geschichte eines Begriffs, einer Wortwahl – sie ist zugleich Teil der Geschichte der Entwicklung von Tagesschulen in der Schweiz und dies wiederum ist Teil der Frauenemanzipationsgeschichte und der Bildungsentwicklung unseres Landes.

Bleibt zu wünschen, dass der Begriff Tagesschule zum Qualitätsmerkmal einer zeitgemässen Schule in der Schweiz wird. Die „Ganztagesbildung“ - das wiederum ist der Begriff, der in der Forschung verwendet wird - soll zu einer Schule führen, die sich nicht nur als Bewahrungsanstalt versteht, sondern die gesamte Zeit, welche die Kinder in der Schule verbringen nutzt, um eine moderne, kindgemässe Schule zu entwickeln, eine Schule, von der heute Nachmittag die Rede sein wird, eine Schule mit kindgemässer Atmosphäre in der es sich gut lernen lässt. Und wenn ich lernen sage, meine ich nicht nur im kognitiven Bereich, sondern auch

im Sozialen und – nicht zuletzt - im Bereich der Fähigkeiten, das eigene Lernen zu erlernen, um es ein Leben lang nutzen zu können.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen ein anregendes und für Ihre Arbeit nützliches Seminar.

UR/16.9.2015